

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Auf meinen täglichen Spaziergängen mit dem Hund komme ich an einem Garten vorbei. In diesem kleinen Garten blüht und gedeiht es vom Frühling bis zum Herbst. Ich bewundere, was hier alles blüht und geerntet werden kann. Die Nachbarin, der dieser Garten gehört, arbeitet täglich in ihrem kleinen Reich. Sie sagte mir: „trotz der vielen Mühen und Arbeiten, ist dies mein Paradies, hier finde ich Ruhe und Erholung“. Diese Aussage hat mich fasziniert. Leider habe ich keinen grünen Daumen und die Zeit fehlt mir, dass ich so einen Garten pflegen und bearbeiten könnte.

Ein Garten ist ein Ort schöpferischen Gestaltens, auch Ergebnis von Mühe und Arbeit. Er ist umgeben von einem Zaun, von Hecken oder einer Mauer. Es gibt ein Drinnen und Draussen. Wer einen Garten hat, kennt die Mühen und Freuden der Gartenarbeit. Doch Gärten sprechen von Fruchtbarkeit, Harmonie, vom Duft der Natur, Gartenfesten und vom Rhythmus der Jahreszeiten. Ein Garten ist eine Welt für sich, ein kleines Paradies auf Erden.

Auch die Menschen, die keinen Garten haben, auch sie haben einen Ort, wo sie sich wohlfühlen und erholen können, sei es eine Werkstatt, ein Park, ein Ort in den Bergen etc.. Das wünsche ich allen Menschen.

Das Wort Paradies bedeutet ursprünglich „umzäunter Raum“ oder Garten. Daher wird das Paradies im Alten Testament auch als „Garten“ Eden bezeichnet, den Gott selbst angelegt hat. Man stellte sich vor, dass sich dieser paradiesische Zustand in der Endzeit wieder einstellen werde. Die Gleichsetzung des Paradieses mit einem Ort, an dem die auferstandenen Toten in der Nähe Gottes ihr ewiges Leben verbringen werden, knüpft daran an. Deshalb sagte Jesus zu dem reuigen Verbrecher, der mit ihm gekreuzigt wurde: „Heute wirst du mit mir im Paradies sein.“ (Lukas 23, 43)

Das **Paradiesgärtlein** ist ein Gemälde des [Oberrheinischen Meisters](#), das wahrscheinlich um 1410/1420 angefertigt wurde. Es wurde auf einer 26,3 Zentimeter hohen und 33,4 Zentimeter breiten Eichentafel gemalt und ist insgesamt in gutem Zustand. Das Gemälde zeigt eine lesende [Muttergottes](#) und das Christuskind, das auf einem [Psalterium](#) spielt, umgeben von mehreren [Engeln](#) und [Heiligen](#) in einem Garten. Dieser ist durch naturnahe Tier- und Pflanzendarstellungen belebt. Das *Paradiesgärtlein* befindet sich im Besitz des [Historischen Museums](#) der Stadt [Frankfurt](#) und ist seit 1921 als Dauerleihgabe im [Städel](#) zu sehen.

(*Wikipedia*)

Sowohl das Paradies als auch der Garten stehen hier für einen geschützten, umzäunten und begrenzten Ort, der neben Ruhe und Frieden auch Nahrung und Wasser spendet.

Rosmarie von Niederhäusern



(*"Städel Museum, Frankfurt am Main"*)